

# Gossauer Nachrichten

**DIE POST**  
bringt mich jede Woche  
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | info@st-galler-nachrichten.ch | www.gossauer-nachrichten.ch

Patrick Winkler  
übernimmt in der  
neuen Saison das  
Traineramt beim  
FC Gossau.

3



Regine Rust  
Die Leiterin der  
Suchtfachstelle  
St.Gallen zum  
Thema Handy.

5



Claudia van Briel  
Die Leiterin Pflege  
Krisenintervention  
zum Standort  
St.Gallen Nord.

11



Nasir Mahmood  
möchte mit dem  
St.Gallen Cricket  
Club den Meistertitel  
verteidigen.

20



Paula Bühler  
führt eine Exkursion  
in die Teichlandschaft der  
Arnegger Witi durch.

32



## Mit dem Motorrad rund um die Welt

Von Tobias Baumann

Mit dem Motorrad 12'000 Kilometer von Gossau bis nach Wladiwostok, anschliessend über 20'000 Kilometer quer durch Nordamerika: Michael Weyermann und Valentin Akermann starteten am Samstag zu einem sechsmonatigen Abenteuer rund um die Welt.

**Säntisstrasse** Die beiden WG-Freunde können sich ein Lachen nicht verkneifen, als sie gefragt werden, ob sie schon lange Motorradfreaks sind, schliesslich setzte sich Valentin Akermann vor noch nicht einmal einem Jahr zum ersten Mal auf einen Töff, gar erst anfangs März absolvierte er die Fahrprüfung. Michael Weyermann hat auch erst vor rund zwei Jahren mit dem Motorradfahren begonnen und bisher rund 20'000 Kilometer zurückgelegt. Angst, dass ihnen die mangelnde Erfahrung einen Strich durch die Rechnung machen könnte, haben die beiden Reisenden aber nicht. «Es stehen zu Beginn keine grossen fahrerischen Herausforderungen wie auf unseren Passstrassen an», so Akermann. «Und bis Wladiwostok



Michael Weyermann (links) und Valentin Akermann starteten am Samstag zu einem sechsmonatigen Motorradabenteuer quer durch Europa und Nordamerika. z.v.g.

können wir genug üben», ergänzt Weyermann lachend. Respekt haben die beiden vor allem vor den Gossstädten. «Mit den vielspurigen Strassen, den einheimischen Autofahrern, die sehr zügig unterwegs sein sollen, und dem voll beladenen und deshalb breiten Töff wird das beispielsweise in Moskau eine ziemliche Herausforderung», ist sich Akermann bewusst.

### Viele positive Reaktionen

Die Eltern seien schon nicht gerade in Jubelstürme ausgebrochen, als sie von den Plänen hörten. «Meine Mutter hat lange gezweifelt, ob wir das Vorhaben tatsächlich durchziehen», schmunzelt Valentin Akermann. Insgesamt hätten sie aber viele positive Reaktionen erhalten, wenn sie von ihrem Unterfangen berichtet hätten. «Gerade im Be-

trieb meinten viele, so etwas hätten sie auch machen sollen, als sie noch jung waren», erzählt Weyermann. Die Idee für ihren halbjährigen Trip hatten der Andwiler Weyermann und sein Kollege aus Arnegg, die sich in der Oberstufe kennenlernten und seit drei Jahren eine Wohngemeinschaft in Gossau bilden, vor rund anderthalb Jahren im Ausgang. «Die konkrete Planung des Unterfangens läuft seit letztem September», erzählt Akermann drei Tage vor der Abfahrt. Inzwischen sei schon eine gewisse Nervosität spürbar, schliesslich hätten sie lange darauf hingearbeitet und nun gehe es tatsächlich los.

### Motorräder reisen mit dem Schiff

Über Deutschland, Tschechien, Polen und die baltischen Staaten fahren die Abenteurer mit ihren beiden «Honda Africa Twin Adventure Sports» nach Russland und anschliessend bis Anfangs Juni quer durchs Zarenreich. Von Wladiwostok am äussersten Zipfel Russlands fliegen die WG-Freunde nach Japan, während die Motorräder gleich nach Nordamerika verschifft werden.

Fortsetzung Seite 3

## Turner zeigen ihr Können

**Buechenwald** Die Wettkampfsaison 2019 hat für die Geräteturnerinnen und Geräteturner bereits begonnen. Die Jährliche Toggenburger Meisterschaft (kurz TGM) findet wie bereits im vergangenen Jahr wieder in Gossau statt. Rund 750 Turnerinnen und Turner werden am Wochenende vom 27. und 28. April auf dem Wettkampfpfad im Einsatz stehen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und das OK-Team des Turnvereins Gossau freut sich über zahlreiche Zuschauer, welche die Turnenden unterstützen. pd

## Vortrag von Felix Blumer

**Marktstübli** Im Anschluss an ihre ordentliche Hauptversammlung lädt die FLiG morgen Donnerstag, 25. April, um 20 Uhr zu einem öffentlichen Vortrag mit dem Titel «Klimaveränderung: Gibt es noch eine Chance?». Es referiert Felix Blumer, Meteorologe bei SRF Meteo. Die globale Temperatur steigt extrem rasch. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt völlig irrelevant, wie gross der Anteil des Menschen an der globalen Erwärmung ist. Fakt ist: Es wird sehr schnell wärmer, und die Menschheit muss sich extrem schnell anpassen. pd

## Bargeldlos den Parkplatz bezahlen

Wer in Gossau mit dem Auto unterwegs ist, kann seit Anfang des Monats auf öffentlichen Parkplätzen bargeldlos die Parkgebühren bezahlen. Gleich drei Bezahlssysteme können in der Stadt genutzt werden.



Gleich drei bargeldlose Park-Apps stehen den Gossauern neu zur Verfügung. mf

**Parking-App** Wer hortet nicht Fränkler und Fünfziggrappen-Stücke im Handschuhfach, um nicht in Verlegenheit zu geraten, wenn man mal etwas Kleingeld für den Parkautomaten braucht? Im blödesten

Fall muss man nach dem Abendessen mit Freunden noch zum Auto rennen, weil man schon den Kontrolleur vor Augen hat, der eine saftige Busse ausstellt, nur weil die Parkzeit schon drei Minuten über der bezahlten ist. «Ich finde es immer sehr schwierig einzuschätzen, wie lange man schon unterwegs ist. Also bezahle ich meistens für etwas mehr Zeit, als ich dann auch wirklich auf dem Parkplatz stehe», erzählt Autofahrer Benjamin Müller. In immer mehr Städten und Ge-

meinden geht man mit Parking-Apps gegen das weit verbreitete Problem an. Benjamin Müller zum Beispiel nutzt seit längerem die App «Twint».

«Man lädt einfach die App runter und scannt mit der Twint-App jeweils den QR-Code ein, der auf den Parkautomaten klebt», erklärt Müller. Bei der Anmeldung gebe man einmalig das Fahrzeugkennzeichen ein und verbinde sich mit dem gewünschten Bankkonto.

Fortsetzung Seite 3

## Maiandacht

**Bibelgarten** Am Freitag, 3. Mai, um 19 Uhr werden alle Jugendlichen ab der ersten Oberstufe zu einer speziellen Andacht im Mai willkommen geheissen. Bei guter Witterung findet die Feier direkt im Bibelgarten statt. Die Teilnehmenden sind gebeten, ihr Smartphone aufgeladen mitzubringen. Anschliessend sind alle zu einem Grillplausch mit einigen Spielen eingeladen. Organisiert wird der Anlass von der katholischen Jugendseelsorge Gossau. pd

**GOLDINGER Immobilien**

**Immo-Tipp**

Der Frühling ist die perfekte Jahreszeit um sich zu verändern.

Nutzen Sie die Energie und verbessern Sie Ihre Wohnsituation.

**Severin Vatrella**  
Leiter Immobilienverkauf

www.goldinger.ch | Tel. 071 - 313 44 03

**la bocca**  
PIZZERIA RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154  
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

**HEV St.Gallen**  
Verwaltungs AG

Rundum-service

HEV Verwaltungs AG | Hauptsitz St. Gallen  
Tel. 071 227 42 60 | info@hevsg.ch

«Hausverkauf?»

www.hevsg.ch  
St. Gallen | Rapperswil | Wil | Wattwil | Buchs SG

**COIFFURE X**

Poststrasse 15 071 222 31 32

**Mached Sie sich en glatte Tag**

LUXUS Glätteisen 4 in 1

159.00  
129.00 100% WVA

www.coiffure-x.ch

räumen entsorgen  
verwerten  
071 371 29 57

**brockenhaus  
degersheim** STIFTUNG TOSAM



## Zeit lässt sich nicht zurückdrehen

Von Tobias Baumann

24 Jahre lang lebte Sandra Meier (Name geändert) in einer Ehe mit einem alkoholkranken Mann. Indem sie heute offen über die Problematik spricht, möchte sie anderen Betroffenen Mut machen. Selbsthilfegruppen für Angehörige von Alkoholikern seien eine sehr wertvolle Anlaufstelle.



Auch Angehörige leiden mit, wenn jemand alkoholkrank ist.

Symbolbild

**Alkoholsucht** «Man fühlt sich als Angehörige schuldig. Ich dachte immer, dass ich etwas falsch mache, wenn mein Mann ständig trinkt und habe die Schuld bei mir gesucht. Erst in der Selbsthilfegruppe habe ich gelernt, dass es vielen Menschen genau gleich geht», erzählt Sandra Meier. Generell werde das Thema immer noch viel zu stark tabuisiert. «Es gab einige Leute im Umfeld, die gemerkt haben, dass mein Mann ein Alkoholproblem hat, wie ich später in Gesprächen erfahren habe, aber nie hat jemand etwas gesagt», so Meier. Das ärgere sie rückblickend manchmal, auch wenn sie nachvollziehen könne, dass sich niemand gern ins Leben anderer einmische. «Aber wenn etwas komplett schief läuft, sollte man die Betroffenen halt doch darauf ansprechen. Mir hätte das damals geholfen», erklärt die Gossauerin. Deshalb gehe sie auch offen mit ihrer Vergangenheit als Frau eines Alkoholikers um. Die Anonymisierung für den Zeitungsartikel erfolge nur als Schutz für ihren inzwischen seit bald zehn

Jahren trockenem Ex-Mann: «Ich würde sonst gerne mit Bild und Namen hinstehen, um anderen Betroffenen Kraft zu geben.»

### Entzugsklinik oder Scheidung

Mit 22 hatte Meier ihren späteren Ehemann kennengelernt, bald darauf geheiratet und das erste Kind gekriegt. Dass ihr sieben Jahre älterer Mann viel trank, merkte sie von Anfang an, dass er ein ernsthaftes Alkoholproblem hat, erst später. «Mein Mann musste wegen schweren Magenproblemen ins Spital. Die Ärzte rieten ihm eindringlich auf Alkohol zu verzichten, was er aus Angst vor den Konsequenzen erst auch tat. Da wurde er fähig, aggressiv und unkonzentriert», erinnert sich Meier. Bald darauf habe er heimlich wieder mit dem Trinken angefangen. «Ich habe begonnen, ihn zu kontrollieren, was ausser Streitereien überhaupt nichts bringt, wie ich später in der Selbsthilfegruppe er-

fahren habe. Mein Mann wandte zwar keine physische, aber sehr wohl verbale Gewalt an und war oft aggressiv. Ich habe mich so klein gefühlt», erzählt die Gossauerin. Irgendwann habe sie ihn aber vor die Wahl gestellt: «Entweder du gehst in die Entzugsklinik oder ich reiche die Scheidung ein. Als wir in der Klinik ankamen, hatte er über zwei Promille im Blut. Dabei ist er selbst gefahren und man hat ihm gegen aussen nichts angemerkt», so Meier. Nach drei Wochen sei er aus der Klinik zurückgekehrt, habe aber genau gleich weiter getrunken.

### Schlechtes Gewissen gegenüber den Kindern

Und doch verliess Meier ihren Mann nicht. «Ich hatte zwei kleine Kinder und finanzielle Ängste.» Auch wenn er nie ein liebender Vater gewesen sei, «so war er halt doch ihr Vater.» Sie habe die beiden Kinder immer schützen wollen und gedacht, diese

würden nichts merken. Heute wisse sie aus Gesprächen mit den inzwischen erwachsenen Kindern, dass diese schon sehr früh vom Suchtproblem ihres Vaters Kenntnis hatten. «Ich habe heute noch ein schlechtes Gewissen gegenüber meinen Kindern, dass ich meinen Mann nicht früher verlassen habe. Ich hätte ihnen einiges ersparen können», so die heute 51-jährige. Aber die Zeit lasse sich nun mal nicht zurückdrehen. Heute könne sie mit ihrem Ex-Mann ein normales Gespräch führen. «Er weiss, dass er viel Mist gebaut hat und geht heute rund drei Mal in der Woche zu den Anonymen Alkoholikern. Aber das Verpasste kann er nie mehr gut machen», erklärt die im Verkauf tätige Frau.

### Selbsthilfe als Rettungsanker

Selbst sei sie erstmals mit einer Kollegin zur Selbsthilfegruppe «Al-Anon» gegangen. «Dort habe ich mich zum ersten Mal seit Jahren verstanden gefühlt. Die Leute wussten genau, wie es in meinem Inneren aussieht», so Meier. Mitglieder, die schon ein paar Jahre in der Gruppe dabei gewesen seien, hätten ihr enorm viel Kraft gegeben. Dass seine Frau in eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken geht, habe ihren Mann gleichgültig gelassen. «Er hat sich überhaupt nicht mehr für mich interessiert, es war ihm egal», so die Betroffene in der Rückschau. Auch dank dem Rückhalt aus der Selbsthilfegruppe, habe sie vor einigen

Jahren schliesslich die Kraft aufgebracht, die Scheidung durchzuführen. «Mein Mann war zu diesem Zeitpunkt zwar schon circa zwei Jahre trocken, aber die Beziehung längst tot», erinnert sich Meier. Heute gehe sie selbst nicht mehr zur Selbsthilfegruppe, da einfach zu viel hochkomme, wenn die jungen Frauen von ihrem Schicksal erzählen. «Jetzt, da die Geschichte hinter mir liegt, tut es mir persönlich nicht mehr gut. Aber damals hat es mir extrem geholfen. Ich habe viel gelernt und gesehen, dass es einen Ausweg gibt», erklärt Meier, die inzwischen wieder verheiratet ist. Deshalb würde sie allen Betroffenen den Gang in eine Selbsthilfegruppe empfehlen. «Dort wird man verstanden und das gibt einem Kraft für weitere Schritte!»

### Al-Anon Familiengruppen

Die Al-Anon Familiengruppen sind eine Selbsthilfegemeinschaft, die sich an die Angehörigen von Alkoholikern richtet. Ihre Aufgabe ist es, den Angehörigen Trost und Hilfe anzubieten. In der deutschsprachigen Schweiz gibt es ca. 40 Al-Anon Selbsthilfegruppen. Sie stehen allen Ehefrauen, Ehemännern, Kindern, Eltern oder Freunden von Alkoholikern offen. Es gibt keine Mitgliederbeiträge oder Teilnehmerlisten. Die Anonymität aller Hilfesuchenden wird gewährleistet. Weitere Infos auf der Webseite [www.al-anon.ch](http://www.al-anon.ch) oder über die 24h-Hotline 0848 848 843.

## Ein Gossauer fürs Präsidium?

Am kommenden Samstag, 27. April, treffen sich die Delegierten der Mitgliedervereine des St.Galler Kantonal-Gesangsverbandes SGKGV im Haldenbüel in Gossau zu ihrer ordentlichen Delegiertenversammlung. Der Gossauer Erwin Schwizer ist als neuer Präsident vorgeschlagen.

**Haldenbüel** Ab 9 Uhr beraten die Vertreterinnen und Vertreter der rund 100 im Kantonalverband zusammengeschlossenen Männer-, Frauen-, Jugend- und Gemischten Chöre des Kantons St.Gallen über

die ordentlichen Traktanden. Im Zentrum der Versammlung steht die Erneuerung der Geschäftsleitung. Als Nachfolger für die zurücktretende SGKGV-Präsidentin Esther Kuster ist der Gossauer Erwin Schwizer vorgeschlagen. Weiter sollen Melanie Dietsche, Karin Graf, Philipp Jordi, die Mörschwilerin Franziska Knechtle und der Waldkircher Hansueli Furger in den Vorstand gewählt werden. Das Präsidium der Musikkommission soll der St.Galler Michael Schlaepfer übernehmen. Für die Organisation des Rahmenprogramms ist der Männerchor Gossau verantwortlich. *pd*

## Zoodirektorin erzählt...

Im Rahmen der «Akademie am Friedberg» berichtet Karin Federer am Dienstag, 7. Mai (19.30 Uhr), in der Mensa des Gymnasiums Friedberg aus ihrem Alltag als Zoodirektorin des Walter Zoos und als promovierte Tierärztin in der neu eingerichteten Tierklinik. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

**Friedberg** Die Leitung eines Zoos ist eine grosse Herausforderung und ein Balanceakt zwischen Management, Artenschutz und Tierliebe. Sie erfordert sehr viel Herzblut, fun-



Karin Federer berichtet aus ihrem Alltag hinter den Kulissen des Zoos. *Paul Vuilleumier*

dierte Fachkenntnisse, Organisationsstalent und den Willen, sich weltweit in Beziehungen zum Wohl der Tiere zu engagieren. Die Enkelin des legendären «Tierli-Walter», des Gründers des weit über die Region hinaus bekannten Walterzoos, Karin Federer, hat nach ihrer Matura am Gymnasium Friedberg das Veterinärmedizinstudium aufgenommen und im Jahre 2013 mit dem Doktorat abgeschlossen. Anschliessend trat sie als junge Tierärztin in den elterlichen Betrieb ein. Vor einem Jahr übernahm sie von ihrem Vater Ernst Federer die Führung des Zoos als Zoodirektorin. *pd*



### Ostertanz

**Henessenmühle** Am Sonntag lud die Landjugend Gossau und Umgebung zu ihrem traditionellen Ostertanz. Das Trio Wolkenbruch heizte ein und sorgte für ausgelassene Stimmung unter den anwesenden Tänzerinnen und Tänzern. *tb*



Für Sie unterwegs war: Partyfun – Mehr Bilder im Newsportal: [www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken](http://www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken)